

Circular = Verordnung.

In Gemäßheit der höchsten Entschliessung von 22. Dez. 1788. wird abermalen zur Prüfung der Kompetenten, welche seiner Zeit um eine erledigte Bürgermeisters- oder Rathmannsstelle bei einem Magistrate auf dem Lande zu werben gedenken, der Konkurs für dieses 1799. Jahr, und zwar von 1. May bis letzten Juny dergestalt hiemit ausgesprochen, und festgesetzt, daß jeder zur Prüfungszulassung sich mit den juridif. Studien Zeugnissen, und zwar in der obbestimmten Frist von 2 Monaten (massen ausser diesem Zeitpunkt niemand zur Prüfung zugelassen werden wird) anher auszuweisen habe, und die das Wahlfähigkeitsdekret für eine Rathsstelle bei einem Magistrate, bei welchem das Criminale mitvereinigt ist, erwünschen, auch sich der Prüfung für eine Kriminalrichtersstelle zu unterwerfen habe.

Welches demnach zu Jedermanns Wissenschaft andurch eröffnet wird.
 Klagenfurt den 29. März 1799.

N a c h r i c h t.

Da die betreffende k. k. Militärbehörde das Ersuchen gestellet hat, allgemein bekannt zu machen, daß Niemand den hier einzulandenden französischen Kriegsgefangenen etwas ohne baarer Bezahlung hindannehmen solle — so wird hiemit zur nöthigen Vorsicht allgemein kund gemacht, daß, wenn Jemand ohne baarer Bezahlung den besagten Kriegsgefangenen etwas erfolgen, und dann die Vergütung dessen sonach beschwerfam ansuchen würde, dieser es sich selbst werde zuschreiben müssen, wenn ihm die Zahlung beanständet würde. Wornach also sich Jedermann zu achten haben wird.

Laibach den 17. April 1799.

N a c h r i c h t.

Seine Majestät sind durch wichtige Gründe bewogen worden, daß ergangene Verboth der Lesekabinete auch auf die Leihbibliotheken zu erstrecken.

Welches hiemit zu jedermanns Wissenschaft allgemein kund gemacht wird.
 Laibach den 17. April 1799.

Es ist ein schönes grosses von einem Wahlterischen Soliren gemachtes Forte piano täglich um einen sehr billigen Preis zu verkaufen. Kauflustige können sich bei Unterzeichneten in der Augustinergasse im Kaufmann Alborgettischen Haus Nr. 152. anmelden.

Johann Heichete, Instrumensmacher zu Laibach.

Da laut einer eingelangten Aeußerung des k. k. J. Oe. General-Commando, auf Anordnung des k. k. Hofkriegsrathes die Fürsorge gestruen werden muß, daß den Russisch-kais. Truppen auch ins Italien der demselben so nöthige Brandwein aus den hiesigen Landen nachgeschafet werde — so wird zu mehrerer Aufmunterung der Speculanten hiemit allgemein verlaublichet, daß allen jenen, welche sich hiezu herbeilassen wollen, zur freien Ein- und Ausfuhr auf jedesmaliges Begehren der unentgeltliche Freypaß ausgefolget, und auch sonst hiezu allemöglicher Vorschub geleistet werden würde.

Laibach, den 15. April 1799.

Jene Dominien oder Partheyen, welche was immer Namen habende Lieferungs Quittungen, von Florian Rantschigay, Ignaz Petschnil, und Seraphin Kofmann in Händen, haben werden hiemit angewiesen, dieselben a dato in vierzehn Tagen sogewiß der k. k. Landes-Liquidations-Commission zu übergeben, als man nach Verlauf dieses Termines das Liquidations-Geschäft abschliessen, und auf die so muthwillig unberichtigt gelassenen Forderungen keine Rücksicht nehmen wird.

K. K. Kreisamt Laibach den 13. April 1799.

Von der k. k. Bankal Herrschaft Adelsberg in Jener Krain als Abhandlungsinstanz, werden hiemit alle, die an dem Verlaß, des am 16. Hornung d. J. zu Laibach verstorbenen Hr. Johann Ignaz Seidl gewesenenes diesherrschafftlichen Interimverwalters aus welchem immer einem Rechtsgrunde eine Forderung oder Anspruch zu machen sich berechtigt zu seyn glauben, mittels gegenwärtigen Edikts dergestalt vorgeladen, daß sie entweder selbst, oder in der Person eines hinlänglichen Bevollmächtigten den 31. kommenden Maymonats um 10. Uhr vormittags in dasiger Amtskanzley zur Liquidirung ihrer Forderungen oder Ansprüche um so gewisser erscheinen sollen, als sonst die Verlaßabhandlung ohne weiters von Amtswegen vorgehohmen, und abgeschlossen wird.

K. k. Bankal Herrschaft Adelsberg den 10. April 1799.

Von dem k. k. Landrechte in Krain wird denjenigen, welche an die Verlassenschaft des Anton Pieschköviz'gewesenen Pfarrers zu Billachberg eine Forderung zu stellen vermeinen, hiemit aufgetragen, daß selbe den 11. k. M. May um 9 Uhr Frühe vor diesem Landrechte erscheinen, und ihre Forderungen sogewiß behörig anmelden sollen, als widrigens diese Verlassenschaft ohne weiters abgehandelt, und das Vermögen den Erben eingewantwortet werden würde. Laibach den 8. April 1799.

Von dem k. k. Landrecht in Krain wird denjenigen, welche an die Verlassenschaft des Joseph v. Abramsberg eine Forderung zu stellen vermeinen, hiemit aufgetragen, daß selbe den 7. k. M. May um 9 Uhr vor diesem Landrecht erscheinen, und ihre Forderungen sogewiß behörig anmelden sollen als, widrigens diese Verlassenschaft ohne weiters abgehandelt, und das Vermögen der Erbin eingewantwortet werden würde.
Laibach den 8. April. 1799.

Von dem Magistrate der k. k. Hauptstadt Laibach wird durch gegenwärtigen Edikt allen denjenigen, denen daran gelegen, anmit bekannt gemacht. Es seie in die Eröffnung eines Konkurses über das gesammte im Lande Krain befindliche bewegliche, und unbewegliche Vermögen des abtestat verstorbenen Johann Schuschnik bürgerl. Schneidermeisters gewilliget worden.

Daher wird Jedermann, der an erstgedachten Verschuldeten eine Forderung zu stellen berechtiget zu sein glaubt, anmit erinnert, bis 15. k. M. May d. J. die Anmeldung seiner Forderung in Gestalt einer förmlichen Klage wider den hiesigen Gerichts-Advokaten Hr. Dr. Anton Semen als Vertreter der obbesagten Konkursmasse bei diesem Stadtmagistrate alsogewiß einzureichen, und in dieser nicht nur die Richtigkeit seiner Forderung, sondern auch das Recht, Kraft dessen er in diese, oder jene Klasse gesetzt zu werden verlangte, zu erweisen: als man widrigens nach Verfließung des erstbestimmten Tages Niemand mehr angehört werden, und diejenigen, die ihre Forderung bis dahin nicht angemeldet haben, in Rücksicht des gesammten im Lande Krain befindliche Vermögen des eingangsbenannten Verschuldeten, ohne Ausnahme auch dann abgewiesen sein sollen, wenn ihnen wirklich ein Compensations-Recht gebührte, oder wenn sie auch ein eigenes Gut von der Masse zu fordern hätten, oder wenn auch ihre Forderung auf ein liegendes Gut des Verschuldeten vorgemerket wäre, also, daß solche Gläubiger, wenn sie etwan in die Masse schuldig

sein sollten, die Schuld ungehindert des Compensations-Eigenthums oder Pfandrechts, das ihnen sonst zu Statten gekommen wäre, abzutragen verhalten werden wird. Laibach den 7. April 1799.

N a c h r i c h t.

Da zur mehrern Sicherheit und zeitlicher Entdeckung eines entstehenden Feuers die Wohnung für einen zweiten Feuerwächter auf dem hiesigen Kastell zugerichtet, und hierzu ein Feuerwächter aufgestellt werden wird, so haben sich jene, welche hierzu aufgenommen zu werden wünschen, mit ihren Gesuchen und nöthigen Zeugnißen an die k. k. Bau- und Stadtverschönerungs-Feuerlösch-Polizei-Kommission unmittelbar zu wenden. Laibach am 11. April 1799.

Marktpreis des Getraids allhier in Laibach den 17. April 1799.

	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Weiz ein halber Wiener Megen = = =	1	50	1	45	1	40
Rufkruz = = = = Detto = = = =	—	—	—	—	—	—
Korn = = = = Detto = = = =	1	29	1	25	1	22
Gersten = = = = Detto = = = =	—	—	—	—	—	—
Hirsch = = = = Detto = = = =	—	—	—	—	—	—
Haiden = = = = Detto = = = =	1	14	—	—	—	—
Saber = = = = Detto = = = =	1	12	—	—	—	—

Magistrat Laibach den 17. April 1799.

Anto Pauesch, Raitoffizier.

Verstorbene zu Laibach im Monat April 1799.

- Den 16. Johannes Weheis, Zimmerm. S., alt 3 Stund, in der Tirnan Nr. 28.
- 17. Johann Warofang, Weberm. S., alt 2 J., in der Gradziskanerg. N. 212
- — Lorenz Otog, Bauern S., alt 34 Jahr, in der St. Peterßvorst. N. 48
- — Maria Gutschebraum, Wittib, alt 61 Jahr, hinter der Mauer N. 254

10ter Hofbericht

aus dem Wiener-Diarium.

Ueber die Folgen der letzten Schlacht bey Magnan, hat der F. M. L. Kray den weitern Bericht nachgetragen, daß der Feind noch am 6. dieses Isola della Scala, und zugleich Villa-Franca verlassen, sich mit seiner Arriergarde vor Roverbella gesetzt, am 7. aber seinen Rückzug über den Mincio bey Goito befolgt, diesen Ort stark besetzt gelassen, mit dem Ueberreste der gedachten Arriergarde aber gegen la Volta sich gezogen habe; welches vermuthen läßt, daß er entweder die Garnison in Peschiera verstärken, oder noch Approvisionnement hineinzu-bringen trachten wolle.

Dies bewog den F. M. L. Kray unsere Avantgarde, unter dem Generalmajor Grafen Dohenzollern, bis Villa-Franca vorzusenden, den Generalen Grafen St. Julien mit 3 Bataillons, einigen Jägern und Kavallerie über den Mincio bis nach Vallegio zur Vertheidigung der Brücke vorrücken zu lassen, zugleich aber die Division der F. M. L. Zoph und Raim zur Unterstützung, den erstern bei Le-Che, und den andern links davon zu postiren; hingegen die beiden Divisionen der F. M. L. Fröhlich und Merzandin einweisen in der rückwärtigen Stellung bei Isola della Scala zurück zu lassen, um den Lion, und zugleich den Tartaro mit unserm linken Flügel zu decken.

In Isola della Scala haben wir bei 200 theils unsrige, meistens aber feindliche Blebirte, nebst dem feindlichen Generalen Pigeon eingeholet, welcher letztere aber in der Nacht am 7. an seiner Wunde gestorben ist.

Beim Abgange dieses Berichts beliefen sich die feindlichen Gefangenen bereits auf 2500, worunter 130 Stabs- und Oberoffiziers sind. Des Feindes Verlust in dieser Schlacht wird allgemein auf 8000 Mann angegeben, die Zahl der eroberten Kanonen ging bereits auf 16 Stücke, und 40 Munitionskarren, und nach der Aussage unserer auf Parola vom Feinde in Isola della Scala zurückgelassenen Offiziers hat eine so große Unordnung in der fliehenden feindlichen Armee geherrscht, daß die Bagagen ihrer eigenen Generalität, und alle Ortschaften ihres Durchzuges, geplündert worden sind.

Das Recht der Erbschaft ist ein Recht, welches dem Erben durch die Natur der Sache selbst zukommt, und nicht durch die Willkür des Menschen. Es ist ein Recht, welches dem Erben durch die Natur der Sache selbst zukommt, und nicht durch die Willkür des Menschen. Es ist ein Recht, welches dem Erben durch die Natur der Sache selbst zukommt, und nicht durch die Willkür des Menschen.

Das Recht der Erbschaft ist ein Recht, welches dem Erben durch die Natur der Sache selbst zukommt, und nicht durch die Willkür des Menschen. Es ist ein Recht, welches dem Erben durch die Natur der Sache selbst zukommt, und nicht durch die Willkür des Menschen. Es ist ein Recht, welches dem Erben durch die Natur der Sache selbst zukommt, und nicht durch die Willkür des Menschen.

Das Recht der Erbschaft ist ein Recht, welches dem Erben durch die Natur der Sache selbst zukommt, und nicht durch die Willkür des Menschen. Es ist ein Recht, welches dem Erben durch die Natur der Sache selbst zukommt, und nicht durch die Willkür des Menschen. Es ist ein Recht, welches dem Erben durch die Natur der Sache selbst zukommt, und nicht durch die Willkür des Menschen.

Das Recht der Erbschaft ist ein Recht, welches dem Erben durch die Natur der Sache selbst zukommt, und nicht durch die Willkür des Menschen. Es ist ein Recht, welches dem Erben durch die Natur der Sache selbst zukommt, und nicht durch die Willkür des Menschen. Es ist ein Recht, welches dem Erben durch die Natur der Sache selbst zukommt, und nicht durch die Willkür des Menschen.

Hofberichte.

Schlacht bey Verona am 26 März.

Nach einer weitern Anzeige des F. M. L. Kray wurde schon am 24. Frühe der F. M. L. Kaim benachrichtiget, daß der Feind sehr stark sich zusammenzöge, und zwar bey Villa franca und Castel nuovo, der ersagte F. M. L. war daher äußerst auf seiner Huth, avisirte den Generalen Grafen Hohenzollern, der also gleich von Vicenza abrückte, und mit 2 Bataillonen Giulay, 1 Bataillon von Stenz Grenadiere, 3 Bataillonen Mitrovsky, 2 Escadronen Levenehr, 5 Escadronen Karaczay, den 25. Früh zu Verona eintraf, eben so traf der General Eptay auf erhaltenes Aviso in der Nacht vom 24. auf den 25. mit 1 Bataillon Klebeck, und 2 Bataillonen Fürstenberg daselbst ein. Der F. M. L. Kaim sandte daher der Position von Pastrengo noch 3 Bataillonen Wilhelm Schröder, und eine Kavallerie-Batterie zu.

Diese Position, wo die Generalmajore Elnitz und Baron Gottesheim kommandirten, hatte demnach in einer mit Redouten verschanzten Stellung 3 Bataillonen Wilhelm Schröder, 2 Bataillonen Jordis, 2 Bataillonen Zellaich, und 3 Escadronen vom neuen Hussaren-Regimente Nr. 5 zur Besatzung.

Die Vorkette vor selben wurde vom Lago di Garda angefangen, längst der Gränze bis in der Gegend von Mamalacqua von 1 Bataillon Oguliner, 1 Bataillon Warasbiner, 4 Kompagnien vom Jägerkorps d'Aspre, und 1 Escadron vom fünften Hussaren-Regimente besritten. In ihrem Rückzuge sowohl, als zur Kommunikation mit dem linken Etsch-Ufer wurden zwey von Land-Schiffen erbaute Brücken bey Pol über die Etsch geschlagen, und mit einer doppelten Tete de Pont sowohl, als aufgeführten Kanonen, am linken Ufer gesichert.

Da diese Position in keiner Verbindung mit Verona am rechten Etsch-Ufer wegen der weitern Entfernung zusammen hängen konnte; so wurde bloß zur einseitigen Kommunikation 1 Flügel Hussaren von Verona nach Casa Savri gesandt.

Die Vorkette von Verona aber von Tombetta über Tomba, St. Lucia, St. Massimo, Croce bianco bis Chievo, von einem Etschufer an das andere gezogen, und selbe von 2 Kompagnien d'Aspre, 1 Bataillon Klebeck, 2 Bataillon Fürstenberg, und 3 Flügel Hussaren vom 5 ten neuen Regiment besetzt, welche durch 1 Bataillon Bersch Grenadiers, und 1 Escadron Hussaren, die sich auf dem Glacis vor Verona vor der Porta nova, dann 1 Bataillon vom neuen ungarischen Regiment Nr. 48 mit 1 Escadron, die sich ebenfalls auf dem Glacis aufstellte, unterstützt.

Zwey Bataillons Mitrovsky, 1 Bataillon vom neuen ungarischen Regiment Nr. 48, und 6 Escadrons von Levenehr stellten sich en Reserve in der Stadt bey der Porta nuova, 2 Bataillons Giulay, 1 Bataillon Stenz Grenadiere

dieses, 1 Bataillon Mitrovsky, und 5 Escadrons Kracay stellten gleichfalls sich einer Reserve in der Stadt hinter der Porta St. Zeno. In dieser Lage griff der Feind unsere Vorpostenketten von St. Lucia in der Früh um halb 4 Uhr an, der F. M. L. Raim begab sich also gleich dahin, und fand, da der Feind nur diesen Punkt allein angriff, daß selber vorzüglich unterstützt werden müsse; das Grenadier-Bataillon rückte daher vor, und an seine Stelle das Bataillon des 48ten neuen Regiments, General v. Riptay, der sich ebenfalls bey seinen Truppen in St. Lucia befand, wurde schon gegen halb 5 Uhr blessirt — Der F. M. L. Raim trug daher die Vertheidigung dieses Postens dem Generalen Minkwig auf, und verfügte sich nach Croce bianca, um von da nach Möglichkeit dem gegen St. Lucia attackirenden Feind, mit den dortigen Bataillons zwischen Lugagna und Massimo, gegen Dossobon in seiner Flanke zu bedrohen. — Von den ersten Gefangenen, dann späterhin auch von Offiziers erfuhr man, daß nicht allein zwey vollzählige Divisionen unter dem Kommando der feindlichen Generalen Vintor und Grenier, sondern, daß noch ein Theil der Division des Generalen Serurier, der sich zu Mantua befindet, und 6000 Mann Piemonteser, Schweizer und emigrierte Pohlen sich dabey befanden, daher der Feind nach seiner eigenen Aussage mit 25 bis 30000 Mann die Attaque auf Verona formirte, und in der sichern Meinung solches zu überraschen, in seine Befehle setzte, da die ganze Armee ohne Sold schon 15 Tage lebt, würde selbe durch Erlaubniß der Plünderung von Verona durch 2 Stunden entschädigt werden. — Der F. M. L. Raim ließ daher alle Reservetruppen ausrücken, sandte den Generalen Grafen Hohenzollern auf den linken Flügel mit dem Auftrage, den Generalen Minkwig zu unterstützen, begab sich aber für seine Person nach St. Massimo. — Um 6 Uhr deployrte der Feind seine ganze Macht, und hatte sein besonderes Augenmerk auf St. Lucia und St. Massimo. St. Lucia wurde gleich früh vom Feinde genommen, und ohwohl, nach dem der General Minkwig ebenfalls blessirt wurde, der General Graf Hohenzollern zweymal denselben wieder herauswarf, so konnte es doch nie wegen seiner Lage behauptet werden, und blieb der Feind fast den ganzen Tag Meister davon. Desto weniger glückte es dem Feinde bey St. Massimo. Siebenmal attackirte und emportirte er selbes immer mit frischen Truppen, und siebenmal wurde er durch wohl angebrachtes Kartätschen- und Musquetenfeuer daraus vertrieben, und dieser Ort kostete dem Feinde außerordentlich viel. Wir bleiben nicht allein bis Abend von diesem Posten, sondern von der ganzen Vorkette Meister, ausgenommen von St. Lucia, das er behauptete. Unser Verlust ist sehr groß, desto größer aber jener des Feindes. — Der F. M. L. Raim bekräftiget, daß die ganze Truppe, die er kommandirte, Wunder der Tapferkeit gethan hat, und kein Beispiel sey, daß ein so mörderisches Musquetenfeuer von dieser ganzen Truppen, von halb 4 Uhr Morgens, bis Nachts 10 Uhr, 18 eine halbe Stunde fortdauernd Statt hatte, ohne daß der Truppe die mindeste Last, wegen Uebermacht des Feindes, gestattet werden konnte, und daß

doch eine solche ermattete Truppe, ohne die mindeste Labung, in immerwährenden Feuer mit Löwenmuth fochte. — Der F. M. L. Kaim wurde um die Mittagsstunde bleihirt, trug aber jedem Truppenkommandanten bei Ehre und Pflicht auf, St. Massimo nie in des Feindes Händen zu lassen, und durch die Behauptung dieses Postens sowohl, als durch immerwährende Diversionen in seinem Rücken, selbst alle Folgen seines tollkühnen Plans, in Verona übernachten zu wollen, fühlen zu lassen. — Nur Mangel an frischer Truppe, und die außerordentliche Ermüdung der den ganzen Tag im Gefechte gewesenen, verhinderte uns, die errungenen Vortheile durch eine Nachtattaque auf Villa franca und Busolengo vollkommen zu machen. Uebrigens zog sich der Feind zurück. Wir erbeuteten eine Kavalleriekanonie sammt einem Pulverkarren, beyde bespannt, und machten 316 Köpfe Gefangene, worunter sich 2 Chef de Bataillons, und 35 Offiziers befinden. — Eine Liste aller sich Ausgezeichneten einzuschicken, sagte der F. M. L. Kaim sey er außer Stande, denn jeder hätte mit Löwenmuth gefochten, und jedes einzelne Glied mache dem Stande eines Kaisers. Soldaten Ehre. — Indessen hat sich besonders hervorgethan, der Oberste Graf Giulay, des neuen ungarischen Regiments Nr. 48 durch Aneiferung, eigene Anstrengung, und rastlose zweckmäßige Thätigkeit, so wie in eben diesem Grade der Oberste Macquette, und der Major Volkmann, des Generalquartiermeisterstaabs, der Hauptm. Majanich von der Artillerie verdient wegen seines Eifers, und seiner wirksamen unerschrockenen Thätigkeit besondere Belobung, eben so der Hauptm. v. Rothschütz, vom Generalquartiermeister-Stabe, der die meisten Attaquen führte, auch Geschicklichkeit sowohl als Bravour bewies, und durch den besten Erfolg belohnt wurde, auch hat der Oberlieut. v. Wolza, des Generalquartiermeister-Stabs, den ganzen Tag durch rastlos seinen Eifer und Entschlossenheit bewiesen. — Die Thaten des Generalmajors Grafen Hohenzollern, sagt der F. M. L. Kaim, rühmten sich selbst; durch sein Ausharren und Mitwirken blieben wir Meister vom Tomba und Tombetta. Endlich giebt der F. M. L. Kaim auch seinem Adjutanten, dem Benderschen Oberlieut. Rimmel, das gebührende Lob. — Vom dem Generalen Grafen Hohenzollern, der, nachdem der F. M. L. Kaim bleihirt war, das Kommando übernahm, werden noch besonders angerühmt, die Generalmajors Graf Morzin, und Döller. — Von Mitrowsky, die Oberstwachtmester Glückherr und Buol, da der Oberste Grenzbern gleich anfangs bleihirt wurde; von Klebeck, der Oberstwachtmester Feibus; von Levenehr, der Oberstlieutenant Prohaska, der Major Graf La Tour, die Rittmeister Pommer, Wolfskehl, und der Unterlieutenant Wiese. — Vom 2ten Hussarenregimente der Oberstwachtmester Steingraber, von Karaczay, die Rittmeister Graf Nesselrodt und Wesselenyi, dann der Lieutenant Sunsternau, Adjutant des Generalen Graf v. Hohenzollern; von der Artillerie, der Oberstwachtmester v. Gillet, der Oberlieutenant Oberbauer, dann der pensionirte Major Luciony, welcher sich freiwillig zu allen gefährlichen Aufträgen anbot. — Unser Verlust besteht an Todten in 1 Staabsoffiziers, 11 Ober-

offiziers, und 901 Mann vom Feldweibel abwärts; an Verwundeten, in 3 Staats-offiziers, 39 Oberoffiziers, und 2675 Mann vom Feldweibel an. — Auch sind bei der Attaque auf St. Lucia bei 100 Mann, und mehrere Offiziere in feindliche Gefangenschaft gerathen. — Dagegen wird der Verlust des Feindes auf 8 bis 10,000 Mann geschätzt.

Zweyte Schlacht bey Verona am 30. März 1799.

Wie schon leythin gemeldet wurde, hat der F. M. L. Kray gleich nach der Schlacht bei Legnago, mit dem größten Theile der Armee, gegen Verona sich gezogen. — Der feindliche General Victor schickte am 29. Abends einen Offizier zum F. M. L. Kray, und trug ihm einen 24 stündigen Waffenstillstand an, um die Todten zu begraben, welche noch von dem vorigen Treffen unbeerdigt auf dem Schlachtfelde lagen, und die ganze Gegend umher belästigten. Der F. M. L. Kray gieng diesen Waffenstillstand blos bis zu Mittag des folgenden Tages ein; allein schon um 10 Uhr attquirte der Feind unsere Vorposten am linken Etschufer, welche gegen seine Brücke bei Pola aufgestellt waren. Diese Vorposten wurden von ihm nach und nach zurückgedrängt, und zugleich defilirte der Feind über die Berge bei St. Ambrosio hinauf, um Verona zu tourniren. Der Rückzug der Vorposten und der aufgestellten Wilhelm Schröderischen, Jordischen, und Zellachichischen Bataillons, geschah fast bis an Varena, als auf Befehl das Nadasbische Regiment, die Grenadier-Bataillons Weber, Fiquelmont, Mercantin und Korher, dann die Kavallerie-Regimenter Lobkowitz, Karaczey, und das 7te Husaren Regiment, so in der Stadt in Bereitschaft standen, herausbrachen, den Feind angriffen, und ihn im Augenblicke zurückwarfen. — Der Angriff geschah in 3 Kolonnen, wovon die eine längst der Etsch, die zweyte auf der Chaussee nach Tyrol, und die dritte längst dem Gebirge vorgeführt wurden; er geschah so rasch, daß der Feind an keinem Orte Stand halten konnte, und so kam man bis zur Brücke wo der Feind jenseits 12 Kanonen aufgeführt hatte, und wir auf eine Weile das Feuer einstellen zu müssen erachteten. Bald nachher aber wurde der Sturm auf die Brücke angeordnet, welche die Grenadiers Korher, Fiquelmont und Weber auch eroberten und zerstörten. Die Feinde, welche uns im Gebirge umgehen wollten, waren nun von der Brücke abgeschnitten, und mußten sich zu Kriegsgefangenen ergeben, von welchen noch viele im Gebirge stecken müssen, die man nach einzubringen besorgt sein wird. — Bemerkenswerth ist, daß der Feind bei dieser Attaque nur eine einzige Kanone bei sich hatte, weil er vermuthlich immer noch mit der Hoffnung sich schmeichelte, daß er Verona überraschen, und mit Sturm einnehmen könnte. — An Gefangenen waren gleich am Tage dieses Treffens 1114 eingebracht. Den feindlichen Verlust an Todten und Verwundeten schätzte der F. M. L. Kray über 1000 Mann. — Unser Verlust ist sehr gering, und besteht blos aus 46 Todten und 166 Verwundeten, welcher günstige Zufall dem raschen Angriffe zuzuschreiben ist. — Der Feind machte diese Attaque mit der ganzen Divi-

tion des Generals Serurier, und der Hälfte von jener des Generals Viktor, folgte, folglich mit einer Macht von beyläufig 15,000 Mann. — Vorzüglich haben sich dabey ausgezeichnet: der F. M. L. Frölich, die Generale Eßnis und Gottesheim, die Obersten Zach, Commariva und Abfaltern, die Oberstlieutenants Weber, Fiquelmont, Kosher und Bertusi, die Hauptleute Brusch und Rothschütz des General-Quartiermeisterstaabs, dann der Fährich Taso von Jordis, welchen der General Gottesheim ganz besonders anrühmt.

Vermbg einer weitem von F. M. L. Kray eingesendeten Nachricht hat der Feind am 1. April mit seiner Armee eine Bewegung rückwärts gemacht, welches den ersagten F. M. L. bewog, die Avantgarde unter dem Generalen Grafen Hohenzollern, bestehend aus zwei Kavallerie-Regimentern, und 5 Fußiliers-Bataillons, gegen Castel nuovo vorzuschicken. Diese Avantgarde ward durch die Division des F. M. L. Zoph, welche die Etsch passirte, und sich vor Verona lagerte, unterstützt. Am 2. hatte dieselbe bis nach Peschiera und Villa Franca gestreift, und der Major Fulda, vom 5ten Hussaren-Regiment, hat mit 2 Eskadronen in Villa Franca 29 Offiziers, und bei 800 andere Kriegsgefangene gemacht; 2 Gebirgs-Kanonen, und 9 Munitionskarren, dann 300 Stück Feuergewehre, und 1 Wagen mit Waizen aufgebracht. Nach Peschiera sind einige Haubitzen geworfen worden, um den Feind zu alarmiren, und am nämlichen 2. dieses Monats, ließ der F. M. L. Kray die ganze Armee die Etsch passiren, selbe vor Verona mit dem linken Flügel bei Tomba, mit dem rechten aber bei St. Lucia das Lager beziehen. — Der Feind hält sich noch zwischen der Etsch und dem Tartaro gegen Legnago auf, das Terrain zwischen dem Lago di garda aber ist ganz von demselben geräumt, so, daß nicht nur die ganze Kommunikazion mit Tyrol durch das Etsch-Thal gereiniget, sondern auch der General Graf St. Julien bereits bis Rivoli herausgerückt ist, und seine Patrouillen bis Peschiera sendet. — Bisher hat der Feind die Demonstration gemacht, als ob er die Etsch bei Ronco oder Roverchiano passiren wollte, indem er 40 Pontons mit sich führte. Der F. M. L. Kray ward auf dasjenige gefaßt, was der Feind auf unsere Vorrückung vornehmen würde, um ihn entweder anzugreifen, oder eine Bewegung in seinen Rücken und Flanke zu machen. — Der General Graf Klenau hat längst dem Po bis Ostiglia gestreift, und das ganze Land alarmirt; die Feinde, welche die Strecke nur schwach besetzt hatten, wichen überall, und er, so wie seine Patrouillen, wurden mit Vivat-Rufen des Volkes sowohl dießseits als jenseits des Po empfangen. — Im Lago oscuro hat der General Klenau ein armirtes feindliches Schiff lock geschossen, welches mit seinen Kanonen versunken ist; ein anders feindliches Schiff mit 2 Kanonen hat der General Klenau an das Ufer gezogen; seit dem haben die Feinde alle ihre armirten Schiffe sammt Kanonen versenkt, und die Mannschaft nach Ferrara zurückgezogen. — Der feindliche General hat dem F. M. L. Kray den Antrag gethan, die am 26. und 30. März gegentheilig in die Gefangenschaft gerathene Offiziere gegen einander auszuwechseln; es ward ihm erwidert, daß er damit anfangen soll, die K. K. Offiziere

re zu übergeben, so würde man ihm eine gleiche Anzahl an Chargen von den in ungleich größerer Zahl in unsern Händen befindlichen feindlichen Offizieren zurückstellen.

Der F. M. L. Graf Bellegarde hat durch den als Kurier hieher geschickten Oberlieut. Baron St. Endant, des Großherzog Toskanischen Regiments, unterm 5. des laufenden Monats, aus Schluderns die nachstehende umständliche Anzeige, unternommen Aitak eingekendet. — Nachdem in der Nacht am 30. auf den 31. erfolgten Rückzug des feindlichen Divisions-Generals Desoles, aus seiner Stellung von Mals und Glurens gegen Taufers und St. Maria, fand der F. M. L. Bellegarde um so dringender, den Feind aus dieser Stellung zu vertreiben, als letzterer sowohl durch einige bei Taufers angefangene Verschanzungen, als auch durch mehrere hervorgezogene Verstärkungen allerdings die Absicht zu verrathen schien, sich dieses Vortheils also zu versichern, damit er, sobald ihm anderwärts Umstände begünstigten, neuerdings hervorbrechen, oder aber uns hindern könnte, über St. Maria, oder gegen Rauders eine Bewegung vorwärts zu machen. — Diesem zu Folge faßte der F. M. L. Bellegarde den Entschluß, den Feind mit der Division des F. M. L. Grafen Hadik angreifen zu lassen, und ihn aus der Schlucht von Taufers und St. Maria zu delogiren. — Es wurden daher am 4. um 2 Uhr früh die Truppen von dem Dorfe Laatsch gesammelt, und mit anbrechendem Tag so gegen den Feind vorgerückt, daß die Hauptkolonne, bestehend aus einer Division von Clerfaye, 1 Bataillon von Ant. Esterhazy, 1 Bat. von Mich. Wallis, das Bataillon Grenadiers von Bouvermanns, und 2 Divisionen de Ligne, nebst dem Reservegeschütz, und 1 Escadron Erdödy-Hussaren, unter dem Generalfeldwachmeister Grafen von Bellegarde, auf dem Weg gegen Taufers marschirte, während dem 2 leichte Kolonnen aus Leloup Jäger, 3 Kompagnien von Trautenberg, 1 Division von Clerfaye, 1 Division von de Ligne, und 1 Kompagnie von Michael Wallis zusammengefaßt, rechts und links am Fuß der Gebirge hingegeben, um sobald die Flügel des Feindes zugleich mit dem Centrum angreifen zu können, 3 Grenadier Bataillons, 1 Division von Württemberg, und 1 Division von Erdödy Hussaren blieben en Reserve. — Nach halb 5 Uhr früh begann die Attaque, die linke Kolonne bemerckte sich bald des in der Flanke des Feindes liegenden Abhangs, der Feind blieb aber dennoch in seiner Hauptstellung stehen, und leistete sowohl durch sein Geschütz als sein ununterbrochenes kleines Gewehrfeuer heftigen Widerstand. — Unsere rechts attackirende Kolonne fand noch mehr Widerstand, weil der Feind durch Besetzung zweyer dominirender alter Schlösser diesen Flügel sehr gesichert hatte. Dieser Umstand veranlaßte den Generalmajor Bellegarde ein paar Divisionen Infanterie von der mittlern Kolonne rechts zu führen, um dem dortigen Angriff mehr Nachdruck zu geben. Während dem wurde das ganze Reservegeschütz vorgeschirrt, und die gesammte Infanterie, nebst der Escadron Hussaren rückte vor, und marschirte auf. Nachdem nun durch eine anhaltende, und von dem Feinde thätig beantwortete Kanonade die Attention und Vertheidigung des Feindes vertheilt worden war, wurde der Angriff allgemein. Anton Esterhazy rückte mit klingendem Spiele, und einer ausgezeichneten Contenance gegen den rechten Flügel, während der F. M. L. Hadik eine Division von Michael Wallis zum Angriff der links liegenden Häuser und dort befindlichen Flecke beorderte. Der ganze Ueberrest des

Centrum folgte diesen vorrückenden Abtheilungen; die äußerste linke Flügelkolonne gewann einen merklichen Vorsprung am Abhange des Berges, und war dadurch in der rechten Flanke des Feindes. Nun fieng er zu wanken, und die Schnelligkeit, mit der sowohl die Infanterie, als auch die vorbeordnete Escadron von Erdödy den uns vom Feind trennenden Ravin passirte, hob ihn aus seiner ersten Stellung, er zog sich gegen die Anhöhe, und das Dorf Lauffers selbst. — Da aber die Escadron von Erdödy den Befehl hatte, in einiger Entfernung das Dorf Lauffers rechts liegen zu lassen, und so schnell, wie möglich, vorzuweilen, um die allenfalls von Münster zum Courten vorgedrungen feindlichen Abtheilungen anzugreifen, oder wenigstens das Dorf zu tourniren, so hielten sich die franz. Truppen nicht lange mehr auf, verlohren viel an Todten, Blessirten und Gefangenen, und zogen sich schleunig auf den hinter Lauffers gelegenen Rücken der Anhöhe. Raum hatte sich unsere vordringende Infanterie jenseits des Ravin wieder formirt, so wurde weiter vorgedrückt. Der General Graf Bellegarde delogirte mit dem rechten Flügel den Feind noch vollends aus Lauffers, und observirte zugleich jene franz. Truppen, welche sich jenseits des Dorfes sowohl an dem Abhange der Berge, als auch auf den Anhöhen selbst gefest hatten. Der linke Flügel, und das Centrum rückten ohne merklichen Widerstand vor, und so erreichten wir die obbesetzte Anhöhe hinter Lauffers, allwo Position genommen wurde. Inzwischen hatte der Feind den noch übrigen Theil seiner Division, und nach Auslage mehrerer Gefangener eine erst Tags zuvor angekommene Cisalpinische Brigade bis Münster vorgezogen, um den geschlagenen Theil seiner Truppen aufzunehmen, und sich alda wo möglich zu halten. Er hatte die Anhöhen links und rechts besetzt, den Kirchhof von Münster zu einer thätigen Gegenwehr zugerichtet. Als nun unser Geschütz endlich die Beschwervlichkeiten des Ravins passirt, und eingetroffen war, so wurde zum ferneren Angriff geschritten, zugleich rückten auch die dreyn in Reserve gebliebenen Bataillons nach. Nach einem ziemlichen Widerstande wurde der Feind auch aus Münster delogirt, und ein Theil seiner im Kirchhof befindlichen Truppen gefangen. — Der sich nun abermahl retirirende Feind wurde von unseren Truppen kräftig verfolgt, und zog sich unter beständig wechselseitigen Feuer, und abtheiltgen Angriffen unserer Hussaren bis St. Maria zurück. — Zur Beschleunigung dieser Reitrade mag auch eine Abtheilung von 300 Mann von Beauclerc, le Loup Jägern und Trauttenberg hergetragen haben, welche man bereits Tags zuvor von Stills aus durch das Tropfener Thal über das höchste Gebirg gegen St. Maria beordert hatte, um den Rücken des Feindes alda zu bedrohen, und ihn daher für seinen einzigen Rückzug besorgt zu machen. — Diese Abtheilung erreichte ihren Punkt beiläufig zu der Zeit, wo wir eben beschäftigt waren, das Dorf Münster zu forciren. Der F. M. L. Bellegarde hält sich überzeugt, daß, wenn die unwegsamen Gebirge erlaubt hätten, eine angemessene Truppen-Abtheilung auf diesen einsamen Fußstegen dem Feinde in den Rücken zu schicken, alle dessen vorwärtigen Truppen theils gefangen, theils in das Gebirg zerprengt worden wären; so aber widerstand der Feind unter beständigem Feuer verfolgt. Da er sich nun so zu sagen am Eingange jener Desfilees befand, wodurch er entweder über das Bormser Joch, oder gegen Czernes sich zurückziehen könnte, so wagte dessen Chef des Generalstaabs Petriconi, einen Angriff mit den gesammelten Truppen auf uns, und gelang es ihm, unsere nachtheilenden leichten Abtheilungen auf eine Strecke zurückzudrängen; da sich selbe aber baldig sammelten, und vereint mit den nachrückenden Truppen den Feind muthig angrif-

fen, so würde derselbe abermahl geworfen, ihm bei dieser Gelegenheit 3 Rationen, vorzüglich durch de Ligne Infanterie abgenommen, und letztere durch 2 Offiziers dieses Bataillons selbst bedient, und gegen den Feind gebracht; auf diesen Schlag erfolgte der gänzliche Rückzug des Feindes gegen Czornez. Wir rückten bis St. Maria vor, und ließen den Feind durch einige nachgeschickte Patrouillen über eine Stunde weit observiren; welcher letztere auch seinen Marsch ohne Aufenthalt fortsetzte. — Feindlicher Seits ist ein General bleibet, der Chef des Generalsstabs Petriconi, und ein General-Adjutant schwer verwundet, und mehreren Offizieren, dann beinahe 300 Mann gefangen. Ganz genau kann man die Anzahl der Gefangenen nicht bestimmen, weil von den hier und da versprengten immer noch mehrere eingebracht werden; ferners haben wir 3 Kanonen, 11 Kavetten, 14 Munitionswagen, durchgehends fast mit Munition beladen, nebst mehreren 1000 Gewehren erbeutet. Dann wurde ebenfalls ein Spital von mehreren K. R. Offizieren, und über 150 Mann vom Feldwäbel abwärts von der feindlichen Gefangenschaft befreier. — Unserer Seits ist wegen des hartnäckigen Widerstandes des Feindes der Verlust nicht unbeträchtlich; der F. M. L. Bellegarde wird die dießfalls sammelte Eingaben der Truppen nächstens einsenden; doch bemerkt er vorläufig, daß viele sehr verdiente Offiziere theils verwundet, theils todt geblieben sind. — Die Bravour und Entschlossenheit der Bataillons Clerfant, de Ligne und Anton Esterhazy, dann der leichten Truppen Lesoup, Jäger und Trauttenberg, nicht minder das bereits mehrmalen erprobte tapfere Betragen der Hussaren von Erdödy, dessen Rittmeister Rokovsky ein Pferd unter dem Leibe verlor hat den Sieg auf unsere Seite gewendet und die übrigen Truppen, welche dem vorerwähnten zum Nachdruck dienten, haben muthvoll den Augenblick gewünscht, an den Feind zu kommen, um auch ihrer Seits den Zoll ihrer Tapferkeit und Vaterlandsliebe zu entrichten. — Der F. M. L. Bellegarde erinnert dabei, daß, obwohl er zwar bei der ganzen Affaire Augenzeug war, so konnte er doch nicht alle einzelne Fälle bemerken, wo sich verschiedene Individuen auszeichneten; er habe daher den F. M. L. Hadik, der, ungeachtet er gleich anfangs eine starke Kontusion erhielt, doch sich keinen Augenblick vom Schlachtfelde entfernte, und dessen ruhmbolles Betragen, schnelle Entschlossenheit, Segenward des Geistes, und Talente er nicht genug anrühmen kann, den Auftrag gegeben, ihm ebensins eine Liste jener Offiziere, welche sich bei dieser Affaire besonders ausgezeichnet haben, einzureichen, welches derselbe nächstens nachzutragen versicherte; indessen aber hat ihm gedachter Herr F. M. L. seine vollkommenste Zufriedenheit mit dem General-Feldwachtmeister Grafen v. Bellegarde, welcher den rechten Flügel kommandirte, und mit Behendigkeit überall selbst dahin zu Hülfe eilte, wo die Urtale etwas in Stocken gerieth, und die wesentlichsten Dienste leistete, an Tag gelegt. — Der F. M. L. Bellegarde hält sich demnach bevor, die Offiziere, die sich bei dieser Affaire besonders hervorgethan, zugleich mit dem erlittenen Verluste nächstens einzusenden.

Nach einem weiteren Berichte des F. M. L. Kray vom 4. dieses hat der General Graf Hohenzoller mit seiner Avantgarde, mehrmal bei 500 französische Kriegsgefangene eingebracht; und der General Graf Klenau meldet, daß, als er die zwei im Po d'Arzano gestandenen Kanonen-Chaluppen, durch eine Compagnie angreifen lassen wollte, und diese Compagnie über den Po setzte, das Volk der Insel Arzano eine ausnehmende Freude bezeugte, zu den Waffen griff, die Chaluppen eroberte, und 60 Franzosen zu Kriegsgefangenen machte. Dieses Volk hat sofort um unsern Schutz, welches für jetzt in so weit geschehen ist, daß unsere Vorposten-Kette, längst dem Po di goro steht.

Am 2. wollte der Feind eine Rekognosirung über Ostiglia nach Merlara vornehmen; allein der auch dort bewaffnete Pöbel, hinderte seine weiteren Fortschritte, und er mußte umkehren.

Durch den Oberleutenant, Baron Tacco, des Jordißschen Regiments hat der F. M. L. Kray die Nachricht übersendet, daß der Feind nach der am 30. des vorigen Monats bey Verona erlittenen Niederlage an den untern Theil der Etsch sich gezogen, und zwischen diesem Fluß und dem Tartaro gelagert habe. — Aus dieser Position machte er Niene, die Etsch bey Ronco, oder Roverchiano noch einmal zu passiren; doch muß ihm dieses Unternehmen zu gewagt gehalten haben, da seine Truppe nach den eingelaufenen einstimmigen Nachrichten noch ganz in Unordnung war. Der F. M. L. Kray faßte daher den Entschluß, den Feind selbst anzugreifen. — Das feindliche Hauptquartier war in Isolla della Scala, gegen unsere Armee bey Verona hatte er seyn Lager bey Magnan, gegen Legnago aber ein Lager am Mangobach bey Lerca. Die Absicht des F. M. L. Kray ging dahin, den Feind zuerst in seinem Lager bey Mangnan anzugreifen, und, wo möglich, bis Isola della Scala vorzudringen. — Dem zufolge ward am 5. dies gegen den Feind voegerückt, und der Angriff geschah um 10 Uhr früh in 3 Kolonnen, dann einer vierten Hauptunterstützung-Kolonne. — Es traf sich, daß der Feind eben den Plan hatte, uns anzugreifen, und seinen Angriff mit 7 Divisionen, auch in drey Kolonnen zu formiren. — Das Gefecht wurde also allgemein, der Feind stritt äußerst hartnäckig, und seine Beharrlichkeit konnte nur durch die noch größere Beharrlichkeit und Standhaftigkeit unserer Truppen überwunden werden. Das Terrain ward überall disputirt, öfters genommen, bis endlich die überwiegende Tapferkeit unserer Truppen siegte, und den Feind allenthalben von dem Schlachtfelde vertrieb. — Das Lager bey Magnan ward erobert, und die einbrechende Nacht machte dem Gefechte ein Ende. Unsere Truppen zogen dieselbe Nacht eine Linie über Lecche Castel d'Azze, Butta stebda, und Balise, und es siehet nun zu erwarten, was für weitere Bewegungen der Feind nach dieser neuerdings verlohrenen Schlacht zu machen wird genöthiget werden können. — An Siegeszeichen waren bey dem Abgange des Courier's 11 Kanonen, 30 Munitionskarren, 7 Fahnen erobert, und über 2000 Kriegsgefangene gemacht. — Unser Verlust an Todten und Verwundeten schätzt der F. M. L. Kray vorläufig auf 2000 Mann, jenen des Feindes noch ungleich höher, denn unsere Truppen, sowohl Befehlshaber, als Untergebene, haben Wunder der Tapferkeit gethan; auch sind der F. M. L. Mercandin, die Generalmajors Kovachevich und Noos, dann die Obersten Postrochossky und Giulay, nebst vielen andern Staats- und Oberoffizieren bestritt. Der F. M. L. Kray hält sich bevor, das umständliche Detail nächstens nachzutragen.

Ausweis

über die bey der Affaire von Verona und Pastrengo am 26. März 1799. verwundeten und todt gebliebenen Staats- und Oberoffiziere.

Von Mitrovsky sind der Oberleutenant Mayerhohoser, und der Fähnrich Berisch todt geblieben. Verwundet wurden: Der Oberste und Regiments-Kommandant v. Kreißern; der Major Baron Buol; die Hauptleute Carpe, Gurland, Fischer, Grassalins, Hauger, Friedrich, Wurm und Resch; die Oberleut. Malick,

Baron Beksch, Baron Birzozero, Graf Slezersinsky, Adel und Stephann; die Unterlieut. Schuster, Pilsack und Wojaschek; die Fähnriche Czernich, Louwiter, Fedden, Bongard und Szymonsky. Von Wilhelm Schröder sind der Oberlieut. Baron Janinaly, und der Unterlieut. Graf Lichtenberg todt geblieben. Verwundet wurden: Die Hauptleute v. Kletten, v. Seppenburg und v. Huttern; der Oberlieut. v. Langer; die Fähnriche Erisch, Diehl und Geramb. Von Fürstenberg blieb der Hauptm. v. Ehrenstein todt. Verwundet wurden: die Hauptleute v. Gilbert und v. Linde; der Oberlieut. Rosenwart; der Unterlieut. Baron Fürstenwärtner; die Fähnriche Uzerst und Prinzl. Von Giulay wurden verwundet: der Major Baron Bechard; die Hauptleute Potorniy, Possong und Baron Andrassi; der Oberlieut. Lius; der Unterlieut. Knor; die Fähnriche Küssel, Baletti, Homocki und Dtluk. Von Tzellachich blieben der Hauptm. Delalanes, und der Oberl. Diwald todt. Verwundet wurden: Die Hauptleute Gandy und Fekete; der Oberlieut. Haas; die Fähnriche Wieser, Zauber und Bukassovich; die Majore Bukassovich und Malmberg; und der Hauptmann Baron Hann. Von Jordis blieben der Oberlieut. Ebling, und die Unterlieut. Kerpotisch und Misstruzzi todt. Verwundet wurden: der Major Quosdenchewich, die Hauptleute Regalini un Ezeschy; die Unterlieut. Jordis, Scherf und Beer; die Fähnriche Graf Lichtenberg, Schönfeld und Kutber. Von Klebeck Oberst Batuillon blieb der Capitainlieutenant Heinrich todt, und der Unterlieut. Czachmach wurde verwundet. Von Persch Grenadiren ist der Oberstlieut. Persch, und der Unterlieut. Fokushary verwundet worden. Von Stentsch Grenadieren wurde der Oberstlieut. Baron Stentsch, der Hauptmann Adler, und der Oberlieut. Baron Kofflern verwundet. Von dem 48sten Infanterie Regiment ist der Hauptmann Hegyi; der Oberlieut. Hegyi; der Unterlieut. Samolt, und der Fähnrich Esapor verwundet worden. Von dem Oguliner wurde der Hauptmann Lotter verwundet. Von d'Aspre Jägern ist der Major Morocz todt, und die Hauptl. Schott und Zwerenz verwundet. Vom 7. Waraschier Batuillon wurden die Hauptl. Kodich und Sillack; die Unterlieut. Devich und Ziganowich; der Fähnrich Ivankovich, und der Unterlieut. Bulichevich verwundet. Von Karatzai Dragoner sind die Rittmeister Graf Bratislaw und Graf Kesselrode verwundet. Von Levenehr Dragoner wurden die Oberlieut. Hanhnbauer und Kassa, und die Unterlieut. Krasnyitz und Graf Paar verwundet. Vom 5. Hussaren Regimente sind die Rittmeister Potorniy und Kormoss, der Oberlieutenant Dobay, und der Unterlieutenant Jessel verwundet der Generalität sind die von Generalmajore Baron Liptay, Baron Mintwiz, und der F. M. L. von Raim verwundet. Von Wilhelm Schröder wurden die Hauptleute Clarwaffec, Resch und Schmelzer, die Unterlieut. Hamson und Graf d'Alton, die Unterlieut. Baron Winderkehr und Baron Heidsfeld, die Fähnriche Baron Grimtschitz und Baron Crattaville, gefangen und einige verwundet. Von Fürstenberg wurden der Hauptmann Arletthner, die Unterlieut. Singer und Schöffner verwundet und Gefangen. Von Giulay wurde der Oberlieut. Kohn gefangen. Von Tzellachich wurden gefangen: Die Hauptl. Zovich, Marx und Szentibary; die Oberlieut. Kallos und Knall; die Unterlieut. Ragn, Pistory und Kolbel; die Fähnriche Szever, Gilling Grünwald und Klein. Von Jordis wurde der Hauptmann Richter, und der Oberlieut. Lippe gefangen. Vom 48. Infanterie Regimente wurden verwundet und gefangen. der Hauptmann St. Ioany, der Oberlieut. Walter, der Unterlieut. Ragn, der Fähnrich Podolsch, und der Regiments, Adjutant Hans. Von d'Aspre Jägern wurde der Oberlieut. Thurn

gefangen. Vom 7. Warasbinder-Bataillon wurden der Major Marelich, der Hauptm.
Deitchich, die Oberlieut. Persin und Polsonsky, der Unterlieut. Kirich, und der
Fähnrich Dochich gefangen.

Ausweis über die bey der Affaire von Legnago am 26. März 1799
verwundet und todt gebliebenen Staats- und Oberoffizieren.

Von der Garnison von Legnago. Von Lattermann wurde der Hauptmann Cor-
nelius Reigner, der Unterlieut. Georg Bickel, und der Fähnrich Joseph Schröck-
inger verwundet. Von Giulay 3tes wurden der Hauptmann Joseph Lehosky und
der Fähnrich Joseph Dedorowich verwundet. Von Fürstenberg 2tes ist der Oberlieut.
Karl Salzmänn todt, der Oberlieut. Johann Greener, und der Oberlieut. Franz
Klind, verwundet. Von d'Aspre Jägern wurden der Hauptmann Kurz, der Ober-
lieute. Trauer, und der Unterlieut. Zell, verwundet. Von den Armee-Truppen. Von
Merceandin Grenadieren ist der Oberlieut. und Kommandant Graf Merceandin todt,
der Hauptmann Ritter, der Oberlieut. Gyrzocostki, und der Unterlieut. Hermann,
verwundet. Von Korherr Grenadieren wurden der Hauptmann Kirchbitter, und
der Unterlieut. Bogdanovich, verwundet. Von Radasby wurden der Hauptmann
Baudreck, der Kapitulieu. Tschadny, und der Oberlieut. Bazal, verwundet. Von
Wartensleben wurden der Hauptmann Ertl, und der Oberlieut. Rathony, ver-
wundet. Von den Pionieren wurde der Oberlieut. Kucher, verwundet. Von Burm-
ser Hussaren sind die Oberlieut. Kadach und Schmegner todt, der Rittmeister Bu-
covicz, der Oberlieut. Kinosyko, und der Unterlieut. Teszenky, verwundet. Vom
General-Quartiermeisterstab ist der Oberlieut. Engelberth verwundet. Von Manfre-
dini Grenadieren wurde der Unterlieutenant Gabenda gefangen.

Vermöß zweyer von des Erzherzogs Carl Königl. Hoheit eingelangter
Anzeigen vom 5. und 7. des laufenden Monats, hatte der Feind auf den Posten
Freudenstadt, Hornberg und Neustadt, wohin er sich letztgemeldtermassen zu-
rückzog, nicht nur Posto gefast, sondern auch, um die Kommunikazion sein
3 Kolonnen zu versichern, die Zwischenpunkte bei Aspierbach, Triebberg und
Furtwangen, stark besetzt, sogar nach Sulz am Neckar seine Vorposten vor-
schickt, und die unsern daraus verdrängt.

Se. Königl. Hoheit verstärkten dennach dem F. M. E. Grafen Nauendorf
mit einigen Bataillonen, und befahlen ihm, den Feind aller Orten mit Macht an-
zugreifen, und selben in die Gebirgs-Schluchten zurückzuwerfen.

Zufolge dieses Befehls rückte der General Sörger gegen Aspierbach,
dann die Generale Meerveld und Giulay vereint gegen Triebberg und St. Geor-
gen vor, griffen die verschiedenen feindlichen Posten mit Vortheil an, verjagten
sie, und die zwey letztern machten dabei mehrere Gefangene, auch erbeuteten sie
einen Munizionskarren.

Zu gleicher Zeit rückte der General Klingling nach Neustadt vor, welchen
Posten der Feind bei seiner Annäherung verließ; General Riemayer, der die
Gegenden bei Schaffhausen und Stain am Rhein beobachtet, reponfirte ein
von Schaffhausen vorgeführtes starkes feindliches Detaschement, und verfolgte
solches bis an die Stadt, woselbst er nun seine Vorposten hat.

Da der Feind auch für Stain und Dissenhofen Besorgnisse hatte, so verbrannte er die Brücken an beiden Orten.

Am 5. liefen von allen Vorposten die Meldungen ein, daß sich der Feind bis auf den Posten von Freudenstadt, wo noch die Arriergarde von der Division des feindlichen Generalen St. Cyr stand, aller Orten zurückgezogen habe, und daß bei dieser Gelegenheit der Oberlieutenant Steinhofen vom Blankensteinischen Hussaren-Regiment, der mit seinem Kommando bei Hornberg auf eine feindliche Arriergarde stieß, mit vieler Entschlossenheit in selbe einhieb, mehrere davon erlegte, und einige Gefangene machte.

Am 7. verließ der Feind auch den bei Freudenstadt, und auf dem Kniebiß noch ingehabten Posten, und zog sich von selbst über Oberkirch nach Kehl, wohin auch jene Kolonnen, die über Offenburg nach Laar marschirten, ihren Rückzug nahmen.

Die Kolonne von Freyburg nahm ihren Weg gegen Altbrensach, woselbst sie den Rhein passirte, und die allort errichtete Schiffbrücke hinter sich abbrach.

Se. Königl. Hoheit ließen den sich zurückziehenden Feind jaller Orten durch unsere leichten Truppen verfolgen, und besetzten mittelst derselben im Rheinthal die von dem Feinde verlassene Hauptorte, indes die Armee in den Gegenden von Billingen, Donaneshingen und Engen aufgestellt ward.

